

Achim Forst, 19. Februar

Die Berlinale-Sektion "Perspektive Deutsches Kino" ist sowohl für die einheimischen Zuschauer als auch die internationalen Gäste ein Schaufenster, das jedes Jahr aufs Neue beweist, dass man sich über die Zukunft des deutschen Kinos keine Sorgen machen muss. Diesmal zum Beispiel durch ein Programm mit diesen beiden Filmen:



"Valentina" zeigt die trostlose Lage des Roma-Mädchens Valentina Demaili und ihrer Familie.

"Valentina" ist ein berückend schön fotografiertes Dokumentarfilm über ein trostloses Thema und über Menschen in einer trostlosen Situation. Die Filmschulabsolventen Maximilian Feldmann (Regie) und Luise Schröder (Kamera) lernten zufällig in Skopje, Mazedonien, das Roma-Mädchen Valentina kennen und konnten so - gegen Bezahlung und mit einem Vertrag - ein

Porträt ihrer zwölköpfigen Familie drehen. Ein Porträt, das auf verquere Weise mit dem großen Kino verbunden ist: Denn immer wieder schauen sich Valentina und ihre Geschwister die VHS-Kassette mit dem Film an, in dem einst, vor ihrer Geburt, ihr Vater mitgespielt hat: Emir Kusturicas "Schwarze Katze, weißer Kater" (1998). Heute sucht der Vater mit seinen Kindern auf Müllkippen und in Containern nach Verwertbarem, während die Mutter in der Innenstadt bettelt. Die Familie haust im Slum in einem einzigen, abbruchreifen Raum. Einige von Valentinas Geschwistern sind wegen Bettelns verhaftet worden und in Kinderheime gebracht worden.

Feldmann und Schröder gelingt in ihrem fünfzigminütigen Dokumentarfilm in Schwarzweiß ein schwieriger Balanceakt: zwischen der filmischen Darstellung und der gleichzeitigen Ästhetisierung von Elend. Mit wunderbar fotografierten Nahaufnahmen der Familienmitglieder und Beobachtungen des bei aller Härte doch sehr liebevollen Umgangs miteinander geben die Filmemacher ihren Protagonisten die Würde zurück, die sie in den Augen der normalen Bürger längst verloren haben. Und trotz ihrer schönen Bilder bestätigen sie Tucholskys Satz: "Armut ist eben gewiss kein hoher Glanz von innen, oder wie Vater Rilke es nannte, sondern eine einzige Sauerei."